

Entfeuchtung der untern Zimmer usw. dank der Fürsorge des Kirchenvorstandes wesentlich gefestigt und verschönert worden. — Der Pfarrgarten ist ziemlich groß; er zerfällt in einen Blumen- (Kleinod-) und zugleich Gemüsegarten mit schöner Pfarrlaube (Jasmin, Hollunder und Linde), und einen Obstgarten. Dazu kommen noch kleinere Nebengärten. Im Jahre 1872 ist ein großer Teil des Obstgartens (ca. 150 □-Ruthen) zum Gottesacker, der der Erweiterung bedurfte, geschlagen und dafür ein südwärts angrenzendes Stück Kirchenlehn-Areal (ca. 280 □-Ruthen) an das Pfarrlehn abgetreten und mit dem Pfarrgarten vereinigt worden.

Ein eigentliches Pfarrarchiv scheint es bis ins 19. Jahrhundert hinein gar nicht gegeben zu haben. Die verschiedenen Schriftstücke sind, ohne rubriziert zu sein, lose da und dort verwahrt worden. Erst ums Jahr 1875 ist vom damaligen Pfarrer auf eigene Kosten ein Archivschrank beschafft worden, den der unterzeichnete Pfarrer übernommen und möglichst geordnet hat. Aus alter Zeit findet sich im Archiv außer den Kirchenbüchern und den oben erwähnten (ebenfalls alten) Abschriften alter Erlasse zweier Naumburger Bischöfe nichts, wenigstens nichts Erwähnenswerthes.

Die Kirchenbücher sind bis auf kleinere Lücken vom Jahre 1581 bis auf die Gegenwart vorhanden. Doch sind bis 1626 bezw. 1627 Kirchenbucheinträge über Ruppertsgrüner Geburtssfälle usw. zum größten Teile gar nicht erfolgt, zum kleineren Teile mit den Einträgen über Beiersdorfer Fälle vermischt worden. Fast von 1626 bezw. 1627 an, seit dem Amtsantritt des Pfarrers Zeidler sind die Einträge aus beiden Parochien in gleich regelmäßiger Weise und gesondert erfolgt. — Das erste Kirchenbuch (von 1581 an) enthält die Vorbemerkung: „Auf Befehl des durchlauchtigsten und hochgeborenen Fürsten und Herrn, Herrn Augusti, Herzogen und Kurfürsten zu Sachsen, unsers gnädigsten Herrn aufgezeichnet, daß es Nachweisung halben je und allewege bei der Kirche daselbst bleiben und behalten werden soll, z. B. Matthäi Pfeffers von Crimmitschau Pfarrers.“ Die Handschrift Pfeffers ist sehr gut und leserlich, was von der Handschrift einiger späterer Pfarrer durchaus nicht gerühmt werden kann. — Die

Pfarr- und Kirchenbibliothek enthält z. B. nahezu 50 Nummern (die verschiedenen Jahrgänge der Gesetz- und Verordnungsblätter unter je einer Nummer zusammengefaßt), darunter eine bei Einweihung der Kirche zu Beiersdorf 1875 gestiftete (für den liturgischen Gebrauch leider zu große) Prachtbibel von Liesching in Stuttgart, an älteren Werken und Drucken: Confessionis Augustanae Repetitio 1551, Hauptartikel christlicher Lehre (Loci theol.) von Phil. Melancthon 1558) Corpus Doctrinae Christianae 1560, Apologie od. Verantwortung des Concordienbuchs 1583, Carpzov: Opus Definitionum Ecclesiasticarum 1655, den Psalter ed. Veit Dietrich, Zwickau 1660.

Nach einer Notiz in der Kirchengalerie vom Jahre 1840 ist der erste evangelische Pfarrer zu Beiersdorf lt. Visitationsakten vom Jahre 1533 Johann Burgoldt gewesen. Nach einer andern Notiz jener Kirchengalerie war 1569 ein Johann Wolf Pfarrer in Beiersdorf, „durch welchen vermutlich die Abtrennung der Neuhäuser Filiale verursacht worden ist.“ Ob diese Notizen richtig sind, muß dahingestellt bleiben. Kreißig nennt noch: 1529 (?) von Dolen, nach den Visitationsakten ein alter Mann, der nicht selbst predigte und Keller, Wolfgang, aus Blauen. Aus den Beiersdorfer Kirchenbüchern usw. ergibt sich mit Sicherheit, daß seit dem Jahre 1580 folgende Pfarrer in Beiersdorf mit Ruppertsgrün amtiert haben:

1. Matthäus Pfeffer aus Crimmitschau von 1580 bis wahrscheinlich 1600, weil von da an das Kirchenbuch eine andere Handschrift zeigt. Diakon(nus) Pfeffers war „Er Andres Tiller (Diller)“, später Pfarrer in Stenn. Dieser verheiratete sich 1590 mit Maria, der Tochter Pfeffers, und schon in Beiersdorf entstammten dieser Ehe viele Kinder. Außerordentlich häufig hat Tiller, ebenso wie seine Ehefrau, Patenstelle in der Gemeinde Beiersdorf vertreten. † 1602.

2. M. Johann Schwerzel von 1600 (?) (1602) bis 1626 (?). Schwerzel starb 1626. Da aber die Kirchenbücher von Mitte des Jahres 1617 an eine andere Handschrift aufweisen, so ist anzunehmen, daß seit 1617 ein Substitut das Pfarramt verwaltet hat, — vielleicht Tiller oder der nachfolgende Pfarrer.